



**Frauennotruf
Hochfranken**

JAHRESBERICHT 2025

INHALT

1. VORWORT	3
2. RAHMENBEDINGUNGEN	4
3. STATISTIK	7
4. GREMIEN- UND VERNETZUNGSARBEIT	12
5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & PRÄVENTION	13
6. FORTBILDUNGEN	19
7. EHRENAMTLICHE TÄTIGKEIT	20
8. DANKSAGUNG	21
9. AUSBLICK 2026	22

1. VORWORT

Die anhaltend hohe Zahl an Beratungs- und Unterstützungsanfragen im vergangenen Berichtsjahr verdeutlicht einmal mehr, dass Gewalt gegen Frauen kein randständiges, sondern ein dauerhaft präsent und gesellschaftlich tief verankertes Problem darstellt.

Der Frauennotruf sieht sich kontinuierlich mit einer großen Nachfrage konfrontiert, die sowohl Relevanz als auch die Unverzichtbarkeit niedrigschwelliger, spezialisierter Hilfsangebote unterstreicht.

Die vorliegenden statistischen Auswertungen geben einen differenzierten Einblick in Umfang, Formen und Entwicklungen der in Anspruch genommenen Unterstützungsleistungen.

Sie zeigen nicht nur die quantitativen Dimensionen der Fälle auf, sondern lassen auch Rückschlüsse auf strukturelle Rahmenbedingungen, Bedarfe der Betroffenen sowie bestehende Versorgungslücken zu. Dabei wird deutlich, dass sich Gewalt in unterschiedlichen Erscheinungsformen manifestiert und vielfach in komplexe soziale, ökonomische und persönliche Lebenslagen eingebettet ist.

Neben der Darstellung zentraler Kennzahlen informiert dieser Jahresbericht über die fachlichen Grundlagen der Arbeit, die konzeptionelle Ausrichtung des Dienstes sowie die institutionellen Rahmenbedingungen. Die stetige Weiterentwicklung von Unterstützungsangeboten, die Sicherstellung von Qualität sowie die enge Vernetzung mit anderen Akteurinnen und Akteuren im Hilfesystem stellen dabei wesentliche Bestandteile der Arbeit dar.

Angesichts der konstant hohen Fallzahlen bleibt es eine zentrale Aufgabe, sowohl auf individueller als auch auf struktureller Ebene wirksame Maßnahmen zur Prävention, Intervention und Nachsorge zu stärken.

Der vorliegende Bericht versteht sich insofern nicht nur als Dokumentation der geleisteten Arbeit, sondern auch als fachlicher Beitrag zur Sichtbarmachung eines weiterhin drängenden gesellschaftlichen Themas.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Arbeit und für Ihre gegenwärtige und zukünftige Unterstützung.

Ihr Team des Frauennotrufs Hochfranken

Anja Kuhnlein & Stephanie Pschorn-Köhler & Larissa Fleischmann & Sandra Hanns

2. RAHMENBEDINGUNGEN

PERSONELLE AUSSTATTUNG

Das sozialpädagogische Team des Frauennotrufs Hochfranken umfasst insgesamt zwei Vollzeitstellen. Als Ansprechpartnerinnen stehen Frau Sandra Hanns, Frau Stephanie Pschorn-Köhler, Frau Anja Kuhnlein sowie Frau Larissa Fleischmann zur Verfügung.

Ergänzt wird der Dienst durch zehn ehrenamtliche Mitarbeiterinnen, welche die Rufbereitschaft an Wochenenden und Feiertagen sicherstellen und damit wesentlich zur Aufrechterhaltung der Erreichbarkeit beitragen.

Für die Interventionsstelle Hochfranken sind zusätzlich zehn Wochenstunden vorgesehen, die von Frau Kuhnlein wahrgenommen werden.

FINANZIERUNG

Der Frauennotruf Hochfranken wird finanziell von der Regierung von Mittelfranken getragen. Zudem erhält er Unterstützung durch die Stadt Hof, den Landkreis Hof und den Landkreis Wunsiedel im Fichtelgebirge. Ergänzend wird der Dienst durch den Förderverein Frauennotruf Hochfranken e. V. sowie durch die Diakonie Hochfranken Erwachsenenhilfe gGmbH gefördert.

ZIELGRUPPE

Das Angebot des Frauennotrufs Hochfranken richtet sich an verschiedene Personengruppen und umfasst sowohl direkte als auch indirekte Zielgruppen.

Direkte Zielgruppe

Die direkte Zielgruppe bilden Frauen und Mädchen jeglichen Alters, unabhängig von Konfession, Nationalität, sozialer Herkunft, Behinderung oder sexueller Identität, die von psychischer, physischer oder sexueller Gewalt betroffen oder bedroht sind.

Indirekte Zielgruppen

Die indirekte Zielgruppe umfasst Angehörige, Bezugspersonen und andere ratsuchende Personen aus dem sozialen Umfeld der Betroffenen sowie Fachkräfte aus Institutionen, die im Themenfeld Gewalt gegen Frauen tätig sind. Hierzu zählen insbesondere Mitarbeitende aus Polizei, Justiz, Beratungsstellen, Jugendämtern, Frauenprojekten sowie Ärztinnen und Psychologinnen. Ebenfalls eingeschlossen sind Frauen und Mädchen, die potenziell von Gewalt betroffen oder bedroht sein könnten, insbesondere im Rahmen präventiver Maßnahmen.

2. RAHMENBEDINGUNGEN

AUFGABEN UND TÄTIGKEITSFELDER

Auch im vergangenen Jahr standen wir Frauen in schwierigen Lebenssituationen umfassend zur Seite. Ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit lag in der Information über rechtliche Schritte wie Strafverfahren, Maßnahmen nach dem Gewaltschutzgesetz oder familienrechtliche Themen. Darüber hinaus beraten wir zu sozialen Fragestellungen rund um Trennung und Scheidung, Sorgerecht und Umgangsregelungen sowie zu finanziellen Leistungen und den damit verbundenen Herausforderungen.

In akuten Gewaltsituationen bietet der Frauennotruf kurzfristige und sichere Unterbringungsmöglichkeiten an oder vermittelt an regionale Frauenhäuser und andere spezialisierte Notdienste. Bei Bedarf verweisen wir ratsuchende Frauen an Fachanwältinnen und Fachanwälte und begleiten sie zu Polizei, Behörden oder sozialen Institutionen wie beispielsweise dem Jugendamt. Diese enge Unterstützung hilft Betroffenen, den oft entscheidenden ersten Schritt aus der Gewaltbeziehung zu wagen und eigene Perspektiven zu entwickeln.

UNSERE TÄTIGKEITSFELDER IM ÜBERBLICK

- **Krisenintervention**
- **Telefonische und persönliche Beratung**
- **Onlineberatung** mit Videochat- und Chatoption
- **Längerfristige Betreuung und Begleitung** in komplexen Lebenslagen
- Rufbereitschaft an Wochenenden und Feiertagen
- **Begleitung zu Behörden, Polizei und Gericht**
- **Unterbringung in der Schutzwohnung** sowie umfassende Betreuung vor Ort
- **Organisation von Frauenhausaufenthalten**, bei Bedarf auch bundesweit
- **Kooperation und Vernetzung** mit sozialen Institutionen und Fachdiensten
- **Öffentlichkeitsarbeit, Fortbildungen und Präventionsarbeit**, u.a. an Schulen (z. B. PräGe)

2. RAHMENBEDINGUNGEN

GRUNDSÄTZE DER BERATUNG

Ziel unserer Beratung ist es, Frauen sowie Kindern und Jugendlichen, die von Gewalt betroffen sind, dabei zu helfen, Entscheidungen zu treffen und umzusetzen, die ihnen ein sicheres und selbstbestimmtes Leben ermöglichen. Dabei legen wir großen Wert auf eine ressourcenorientierte Arbeitsweise und begegnen allen Ratsuchenden mit echter Empathie und respektvoller Haltung.

Unsere Parteilichkeit bedeutet, die Interessen der Betroffenen in den Mittelpunkt zu stellen – jedoch nicht unkritisch. Vielmehr unterstützen wir sie aus einer solidarisch-kritischen Haltung heraus, um ihre Handlungsmöglichkeiten zu erweitern und ihre Selbstverantwortung zu stärken.

Die Beratung richtet sich stets nach dem individuellen Bedarf jeder einzelnen Person. Auf Wunsch vermitteln wir weiterführende Kontakte zu spezialisierten Einrichtungen oder informieren über ergänzende Unterstützungsangebote.

Ein unkomplizierter und sicherer Zugang zu unserer Beratung ist jederzeit gewährleistet. Dies stellen wir durch unsere Schweigepflicht, die Möglichkeit anonymer Beratung, die Kostenfreiheit sowie die kurzfristige Vergabe von Terminen sicher – in akuten Notfällen selbstverständlich sofort.

ERREICHBARKEIT UND BERATUNGSZEITEN

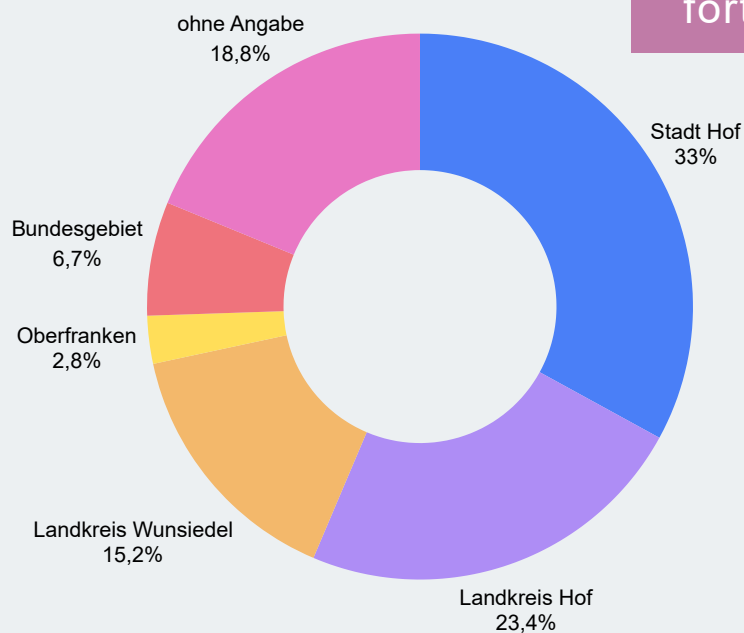
Unser Beratungsangebot steht telefonisch in der Regel montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr sowie freitags von 8 bis 13 Uhr zur Verfügung. Nach individueller Terminvereinbarung sind Beratungen auch außerhalb der Bürozeiten möglich. Nach 16 Uhr verweisen wir auf die Polizei und die umliegenden Frauenhäuser.

An Wochenenden und Feiertagen ist der Frauennotruf durch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen rund um die Uhr erreichbar.

3. STATISTIK

Anrufe von Hilfesuchenden

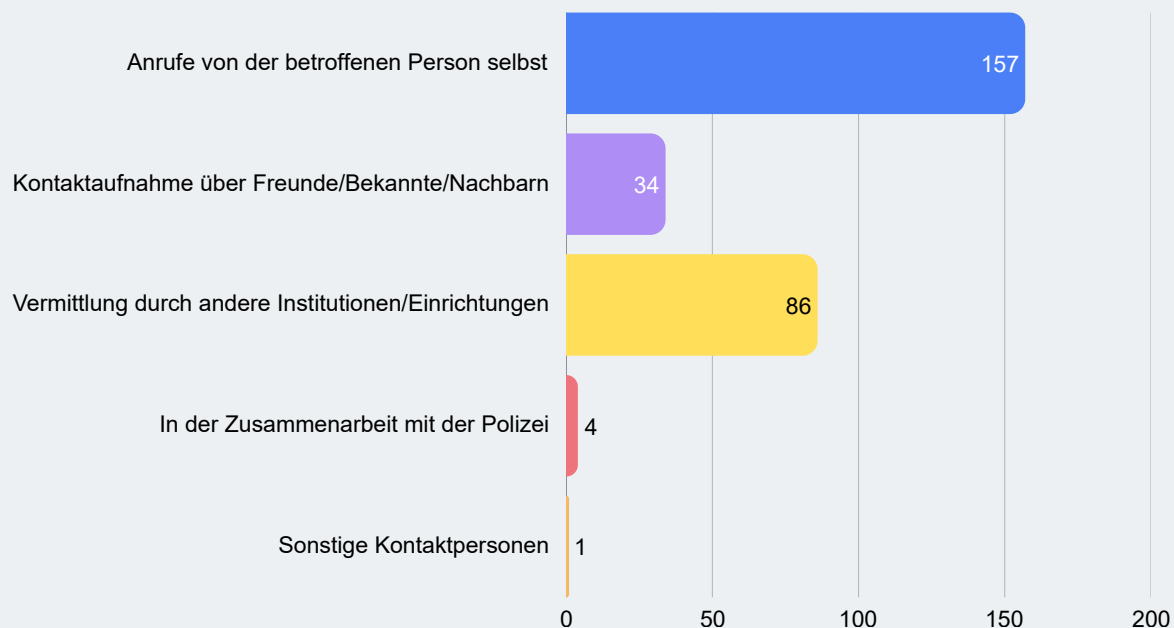
Wohnort der Anrufenden



200
neue Klientinnen

82
Klientinnen aus den
Vorjahren oder
fortlaufende Kontakte

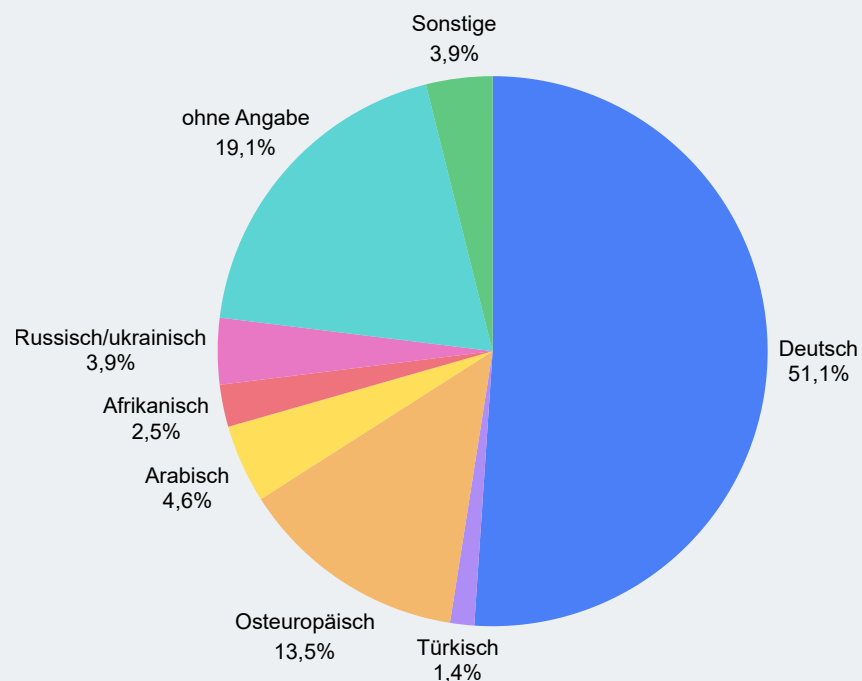
Angaben zu den Anrufenden



3. STATISTIK

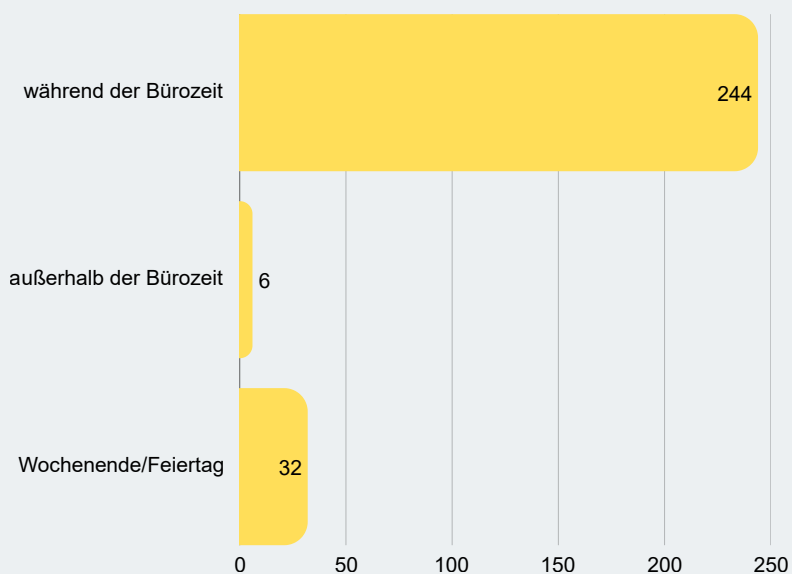
Anrufe von Hilfesuchenden

Herkunft und Nationalität



Im Jahr 2025 ist der Anteil der Frauen mit Migrationshintergrund erneut leicht angestiegen. Beratungen ohne personenbezogene Hintergrunddaten (anonyme Beratungen) werden im Anteil „ohne Angabe“ erfasst.

Zeitliche Verteilung der Anrufe

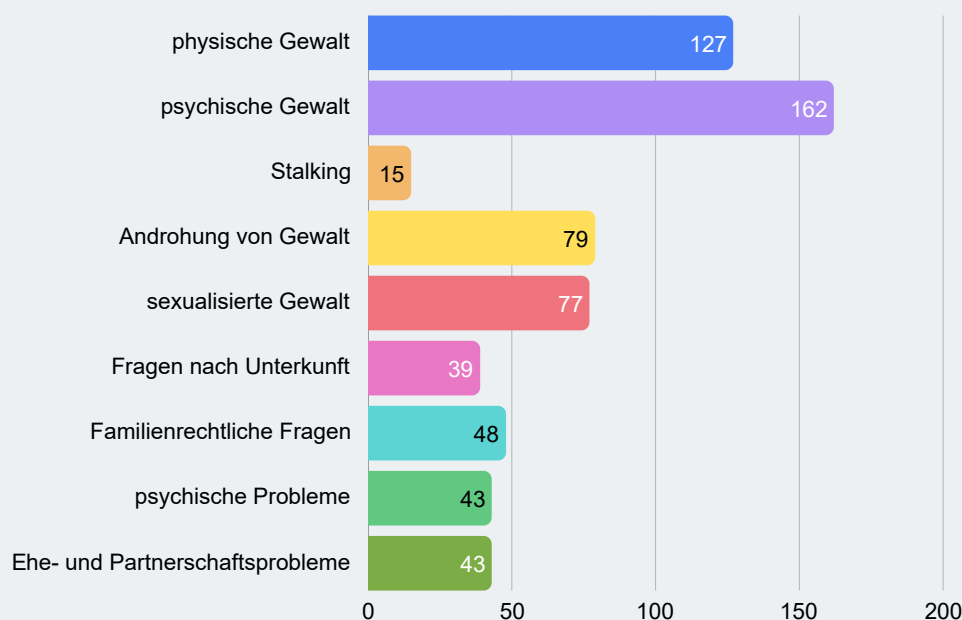


3. STATISTIK

Günde der Kontaktaufnahme

Zu den Formen von Gewalt zählen unter anderem Drohungen, Erniedrigungen, soziale Isolation, Stalking sowie körperliche, psychische, ökonomische und sexualisierte Gewalt bis hin zur Vergewaltigung. Alle Gewaltformen können in sämtlichen gesellschaftlichen Schichten auftreten – unabhängig von sozialem Status, Bildungsniveau, Religion oder Nationalität.

Die individuellen Gründe für eine Kontaktaufnahme werden in der folgenden Übersicht differenziert dargestellt. Diese Auflistung ist nicht abschließend; Mehrfachnennungen sind möglich.



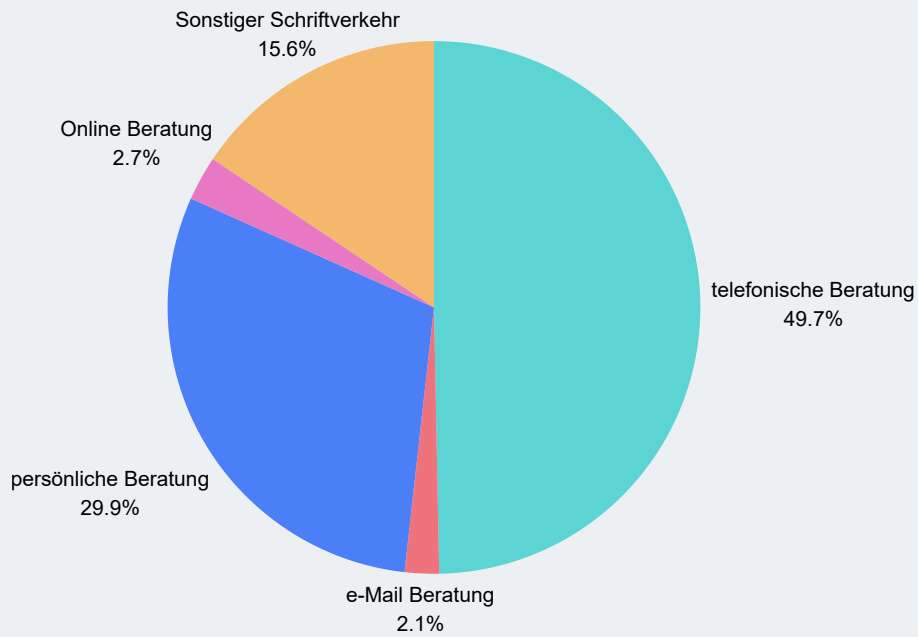
Die Kontaktaufnahmen erfolgen weiterhin überwiegend im Zusammenhang mit psychischer und physischer Gewalt sowie mit Gewaltandrohungen. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein deutlicher Anstieg der Anfragen im Bereich sexualisierter Gewalt zu verzeichnen, sodass dieses Themenfeld inzwischen eine wesentlich größere Rolle in der Beratungsarbeit einnimmt.

Im Jahr 2025 konnte 40 anfragenden Personen keine Unterbringung in der Schutzwohnung ermöglicht werden, da diese entweder vollständig belegt war oder der erforderliche Schutz dort nicht gewährleistet werden konnte. In solchen Fällen werden den Betroffenen stets alternative Unterbringungsmöglichkeiten aufgezeigt und sie bei Bedarf aktiv bei der Suche nach einer geeigneten Lösung unterstützt.

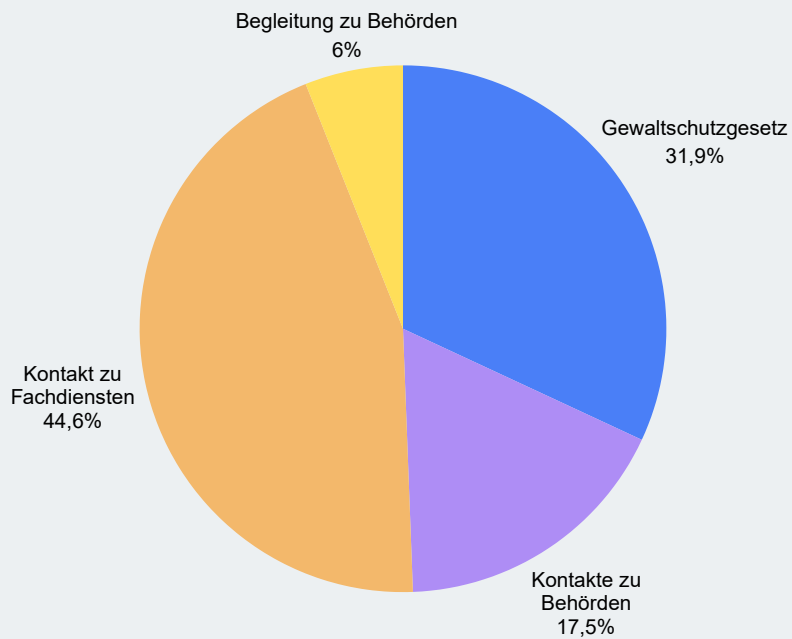
3. STATISTIK

Betreuungs- und Beratungsarbeit

Art der Beratung



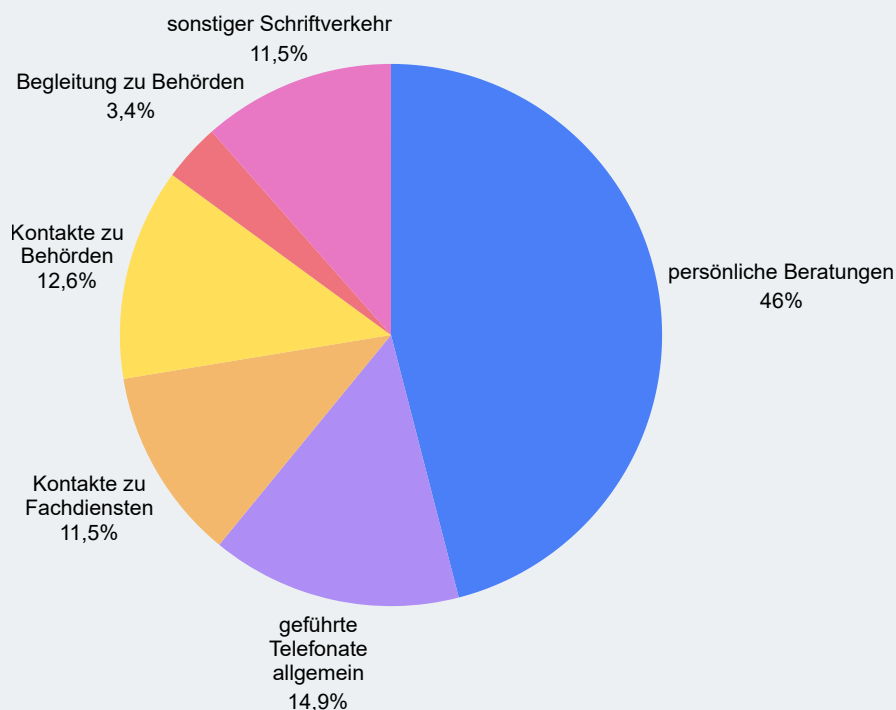
Beratungs- und Betreuungsinhalte



3. STATISTIK

Betreuungs- und Beratungsarbeit

Betreuung der Bewohnerinnen in der Schutzwohnung



Unterbringungen

	Frauen	Kinder
Notwohnung Frauennotruf	3	6
Frauenhäuser	2	2

39x
Informationen zur Schutzwohnung des Frauennotrufs

57x
Informationen über Frauenhäuser

4. GREMIEN- UND VERNETZUNGSARBEIT

Die Mitarbeit in verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien ist ein zentraler Bestandteil der Arbeit des Frauennotrufs Hochfranken. Regionale und überregionale Treffen bieten wichtige Plattformen für Vernetzung sowie interdisziplinären und fachlichen Austausch. Die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs Hochfranken wirken regelmäßig in folgenden Arbeitskreisen mit:

- Informations- und Austauschtreffen für Mitarbeiterinnen in Frauenunterstützungseinrichtungen im Diakonischen Werk Bayern
- Runder Tisch „Häusliche Gewalt“ initiiert vom Frauennotruf Hochfranken
- Netzwerktreffen frühe Kindheit KoKi Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge
- Netzwerktreffen frühe Kindheit KoKi Stadt- und Landkreis Hof
- Regionaltreffen Frauenhäuser Oberfranken
- Runder Tisch „Rituelle Gewalt“ in Plauen
- AK Trennung und Scheidung im Landkreis Wunsiedel
- Sozialpädagogischer Arbeitskreis Landkreis Wunsiedel
- Austauschtreffen mit den Frauennotrufen Amberg und Cham
- Präge Fachaustausch
- Jahreshauptversammlung Förderverein Frauennotruf Hochfranken e.V.

Darüber hinaus fanden im Jahr 2025 gezielte Austauschtreffen mit verschiedenen Fachdiensten und Einrichtungen statt, mit denen in der täglichen Arbeit thematische Schnittstellen bestehen:

- Jugendsozialarbeit an Schulen
- Karo e. V. Plauen
- TAFF Therapeutische Angebote für Flüchtlinge
- Jugendamt Landkreis Hof
- VHS Landkreis Hof
- Migrationsberatung der Diakonie Hochfranken
- Sozialpsychiatrischer Dienst Hof
- Führung durch das Amtsgericht Hof

5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & PRÄVENTION

Überblick über das Jahr

- Spendenübergabe von Radio Euroherz mit Interview am 23.01.25
- Begegnungscafe Oberkotzau, Vorstellung des Frauennotrufs am 12.02.25
- Beteiligung am Weltfrauentag in Marktredwitz "Starke Frauen" am 08.03.25
- Interview mit Schülerinnen des Jean-Paul Gymnasiums Hof im Rahmen eines P-Seminars am 10.03.25
- Ausstellung "Gewalt LOSwerden" 31.03.-28.04.25 mit Vernissage am 03.04.25
- Vernissage zur Ausstellung des Fördervereins Frauennotruf Hochfranken am 20.11.25
- Schuhaktion im Rahmen der Orange Days mit Auftakt am 25.11.25 in der Altstadt Hof
- Benefizveranstaltung mit dem Frauenkabarett Intakt am 28.11.25
- Pressetermin mit Frankenpost am 09.12.25
- Spendenübergabe der Firma Wilo am 16.12.25
- Erstellen von Werbematerial, fortlaufend

Prävention

- Multiplikatorenschulung von Apothekenmitarbeiter*innen, 27.03.25
- Münsterschule Hof
 - drei 7. Klassen im Juli 2025
 - drei 9. Klassen im Dezember 2025
- Fachoberschule Marktredwitz, 09.05.25
- VHS Fichtelgebirge im Integrationskurs, 13.10.25
- Fachakademie für Sozialpädagogik Hof, 02.12.25

5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & PRÄVENTION

Multiplikatorenschulung mit
Mitarbeiter*innen einer Hofer Apotheke



5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & PRÄVENTION

Wanderausstellung „Gewalt LOSwerden“

Am 3. April wurde die Wanderausstellung „Gewalt LOSwerden“ in der VHS Hofer Land eröffnet. Zahlreiche Besucher*innen nutzten die Gelegenheit, sich über häusliche Gewalt und Unterstützungsangebote zu informieren. Die Ausstellung wurde vom Frauennotruf Hochfranken gemeinsam mit dem Förderverein organisiert und war bis zum 28. April 2025 zugänglich. Die Ausstellung wird durch das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales gefördert.



5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & PRÄVENTION

ORANGE DAYS

Schuhaktion

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Orange Days, die weltweit ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen setzen, organisierte der Frauennotruf auch in diesem Jahr Aktionen, um auf die Situation Betroffener aufmerksam zu machen. Die Aktionstage rund um den 25. November – den Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen – bieten eine wichtige Plattform, um das Thema aus dem privaten Raum in die Öffentlichkeit zu tragen und gesellschaftliche Sensibilisierung zu fördern.



Vor der Marienkirche wurden zahlreiche orangene Schuhe platziert – ein eindrucksvolles Symbol für die Frauen, die von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sind. Jede einzelne Schuhpaar stand stellvertretend für ein erlebtes Schicksal und machte das Ausmaß der Problematik unmittelbar sichtbar. Durch die prägnante Farbgebung und die zentrale Platzierung wurde das Thema aus dem privaten Raum in die Öffentlichkeit getragen und schuf Raum für Austausch, Bewusstsein und Solidarität.

Die Aktion wurde durch einen gemeinsamen Informationsstand des Frauennotrufs und OK² begleitet.

5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & PRÄVENTION



ORANGE DAYS

Schuhaktion



Im Anschluss an die Aktion vor der Marienkirche wurden die orangenen Schuhe in teilnehmenden Geschäften und Einrichtungen in Stadt und Landkreis Hof platziert. So blieb das Anliegen der Orange Days während des gesamten Aktionszeitraumes sichtbar und im Alltag präsent. Die Beteiligung der lokalen Akteur*innen unterstreicht die breite Unterstützung und die gemeinsame Verantwortung, ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen.

Der Frauennotruf dankt allen Unterstützer*innen, die durch ihre Teilnahme dazu beigetragen haben, das wichtige Anliegen der Orange Days nachhaltig im öffentlichen Bewusstsein zu verankern.



Beim lackieren der Schuhe wurden wir von "Die Gruppe Jugendhilfe gGmbH" und der Lackiererei Spektrum unterstützt.

5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT & PRÄVENTION

ORANGE DAYS

Benefizveranstaltung

FrauenKabarett Intakt



Ein besonderes Highlight bildete die Benefizveranstaltung mit dem beliebten Frauenkabarett INTAKT am 28.11.25 im Haus der Jugend in Hof. Mit ihrem humorvollen und zugleich nachdenklichen Programm begeisterten die Künstlerinnen das Publikum und setzten zugleich ein starkes Zeichen gegen Gewalt an Frauen.

Der Erlös aus dem Kartenverkauf fließt vollständig an den Förderverein Frauennotruf Hochfranken und unterstützt damit unmittelbar die Arbeit des Frauennotrufs.

Der Frauennotruf dankt dem Frauenkabarett INTAKT, allen Besucherinnen und Besuchern sowie den Unterstützer*innen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben.



6. FORTBILDUNGEN

Zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität unserer Arbeit nehmen die Mitarbeiterinnen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Im Berichtsjahr wurden folgende Angebote besucht:

- regelmäßige Supervision
- Deeskalations- und Selbstschutztraining
- "Männlichkeit im Kontext von Gewalt gegen Frauen" -Partnerschaftsgewalt im Kontext des Polizeidienstes
- Workshop Frauenhausstatistik
- Seminar Gewaltvorhersage und Fallmanagement bei Stalking
- PräGe - Prävention von häuslicher Gewalt, Ausbildung zweier Mitarbeiterinnen und Refresher für eine Mitarbeiterin
- Fachtag - "Wenn das Leben andere Wege geht - Trauma und neue Lebensbedingungen"
- Traumasensible Beratung
- BKSF Beratung ohne Barrieren
- Digitalisierte Gewalt in der beraterischen Praxis
- Vorstellung Fachkräfteportal "Gegen digitale Gewalt"
- Brandschutz Helferschulung

7. EHRENAMTLICHE TÄTIGKEIT

Auch im Jahr 2025 durften wir uns auf die wertvolle Unterstützung von acht ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen verlassen. Sie sind ein unverzichtbarer Bestandteil des Frauennotrufs und tragen maßgeblich dazu bei, dass gewaltbetroffene Frauen rund um die Uhr eine verlässliche Anlaufstelle finden.

Unsere Ehrenamtlichen übernehmen an Wochenenden und Feiertagen die Rufbereitschaft und stellen sicher, dass Betroffene jederzeit eine Ansprechpartnerin erreichen können. Sie führen Telefonberatungen durch, suchen bei Bedarf nach freien Frauenhausplätzen und vermitteln Anruferinnen an unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen oder an andere zuständige Stellen weiter. Darüber hinaus stehen sie in engem Austausch mit der Polizei und weiteren Institutionen, um eine schnelle und wirksame Unterstützung zu gewährleisten. Auch bei Veranstaltungen des Frauennotrufs sind sie eine große Stütze und tragen durch ihr Engagement zur Sichtbarkeit unserer Arbeit bei.

Wir danken unseren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen von Herzen für ihr beeindruckendes Engagement, ihre Verlässlichkeit und ihre unermüdliche Bereitschaft, für Betroffene da zu sein.



Natürlich freuen wir uns auch jederzeit über neue Interessentinnen, die sich vorstellen können, unseren Dienst ehrenamtlich zu unterstützen. Jede zusätzliche Unterstützung entlastet nicht nur das bestehende Team, sondern stärkt auch die wichtige Arbeit, die wir für gewaltbetroffene Frauen leisten.

Wenn Sie neugierig geworden sind, melden Sie sich gerne bei uns. Sprechen Sie uns an, lernen Sie unseren Dienst und das engagierte Ehrenamtsteam kennen – wir freuen uns auf jede Frau, die Teil unseres wichtigen Netzwerks werden möchte.

Werden Sie ein Teil von uns und helfen Sie mit, Frauen in schwierigen Lebenssituationen beizustehen.

8. DANKSAGUNG

WIR DANKEN ALLEN, DIE UNSERE ARBEIT AUCH IM JAHR 2025 MIT VIEL ENGAGEMENT UNTERSTÜTZT UND BEGLEITET HABEN.

- MANUELA BIERBAUM
- EVA DÖHLA
- ANNIKA POPP
- TANJA HERING
- BIRGIT SCHÖNKNECHT
- BENJAMIN HAHN VON OK²
- FRAUENKABARETT INTAKT
- NINETTE AUER
- VHS HOFER LAND
- DYNAMIC BROTSUPPN
- LACKIEREREI SPEKTRUM
- DIE GRUPPE JUGENDHILFE GGMBH
- BETEILIGTE LADENINHABER*INNEN UND EINRICHTUNGEN DER SCHUHAKTION
- DEN GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTEN AUS STADT HOF, LANDKREIS HOF, WUNSIEDEL I. FICHELGEBIRGE UND MARKTREDWITZ
- GEMEINDEREFERENTIN UND HOCHSCHULSEELSORGERIN IM SEELSORGEBEREICH HOFER LAND BARBARA MERKES
- WILO EMU ANLAGENBAU GMBH IN HOF
- RADIO EUROHERZ
- CATERINA PARTYSERVICE
- U.V.M.

UNSER BESONDERER DANK GILT DEM **FÖRDERVEREIN DES FRAUENNOTRUFES HOCHFRANKEN**, DER UNS NICHT NUR FINANZIELL UNTERSTÜTZT, SONDERN AUCH BEI DER DURCHFÜHRUNG UNSERER VERANSTALTUNGEN TATKRÄFTIG AN UNSERER SEITE STEHT. OHNE DIESES ENGAGEMENT WÄREN VIELE ANGEBOTE UND HILFEN FÜR BETROFFENE FRAUEN IN DIESER FORM NICHT MÖGLICH.

9. AUSBLICK 2026

Das Jahr 2026 steht ganz im Zeichen unseres **30-jährigen Jubiläums**. Zu diesem Anlass planen wir unter anderem einen **Poetry Slam** sowie eine besondere Aktion mit **orangem Eis**, um gemeinsam zu feiern und unsere Arbeit sichtbar zu machen. Gleichzeitig möchten wir unsere Präsenz – sowohl regional als auch digital – weiter stärken.

Auch in diesem Jahr beteiligen wir uns wieder an den **Orange Days** und bieten zum **Weltfrauentag** einen Selbstverteidigungskurs für Frauen mit Kinderbetreuung an.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Mitarbeit verschiedener regionaler **Arbeitskreise**. Dazu zählen die Entwicklung von Gewaltpräventionsangeboten für Grundschulen, die Unterstützung bei der Umsetzung der Istanbul-Konvention sowie die aktive Mitwirkung im Arbeitskreis Gewalt in der Pflege.

Gleichzeitig bleibt die kontinuierliche fachliche Weiterbildung wichtig, damit unsere Klientinnen weiterhin bestmöglich unterstützt werden.

Für all diese Vorhaben sind wir – wie bisher – auf Ihr anhaltendes Interesse und Ihre Unterstützung angewiesen. Nur gemeinsam können wir diese wichtige Arbeit fortführen.

GEFÖRDERT DURCH:



Landkreis Hof
wir sind Heimat



STADT HOF



Bayerisches Staatsministerium für
Familie, Arbeit und Soziales